

Lokale Kultur

NR. 195, DIENSTAG, 23. AUGUST 2011

Barockmusik vom Feinsten

Das Ensemble Inégal präsentiert sich temperamentvoll und perfekt abgestimmt

VON CHRISTLRICK

■ **Lichtenau-Dalheim.** Ja, so sollte sie klingen, die Barockmusik, wie sie am Samstag vom Ensemble Inégal in der Dalheimer-Klosterkirche präsentiert wurde: Energiegeladen, temperamentvoll, perfekt abgestimmt und nuancenreich – da blieben keinerlei Wünsche offen.

Dass den Böhmen das Musikantentum im Blut liegt, ist nichts Neues, doch die Formation aus Prag setzte mit sichtlicher Spielfreude und hochkarätigen solistischen Einzelleistungen ein Zeichen. Unbekannt war sicherlich vielen das Schaffen von J. Joseph Ignaz Brentner – ein Hinweis zur Vita im Programmzettel wäre hilfreich gewesen (auch im Riemann wurde man nicht fündig). Aus dessen

Horae pomeridianae op. 4 erklangen zwei Concerti in G-Dur und G-Moll, beide (leider) kurz und knackig und gelegentlich an den großen Zeitgenossen Bach erinnernd.

Wundervolle Einzelleistungen der Travers-Flötistin, zerbrechlich und anmutig wie ihre Erscheinung, ein fetter Strich der Violinen, schlank phrasierende Barockoboen und dazu ein hervorragender Cellist machten es dem Leiter, Adam Viktora, an der Truhenorgel leicht, üppige Klangfülle zu formen und in teils mitreißenden Tempi barockes Lebensgefühl zu entfalten.

Besser bekannt ist Tschechiens berühmtester Barockkomponist Jan Dismas Zelenka, der so langsam wieder entdeckt wird. Bedeutenden Anteil an

den Huldigungen an Maria hatte hierbei die exzellente Sopranistin Gabriela Eibenová – mit runder, satter und biegsamer Stimme ausgestattet – setzte sie den Glanzpunkt.

Antonio Vivaldis Psalmvertonung 112 „Laudate pueri Dominum“ war als krönender Abschluss dazu angetan, ganz verschiedene Stimmungen zu vermitteln. So das traumhaft angelegte Solo „Sit nomen Domini benedictus“, begleitet von zartem Saitenspiel der drei hohen Streicher, wiederum ein vortrefflich eingestelltes Cello. Als Kontrast turbulentes Tutti, überbordend fast und die Sängerin in ellenlangen Koloraturen fordernd – dieses Ensemble wollen die zahlreichen Hörer bestimmt noch öfter in Dalheim begrüßen.